

## 20 Jahre Verein Robi-Spiel-Aktionen

GZ. Der Verein Robi-Spiel-Aktionen feierte am Freitag, 17. bis Sonntag 19. Juni 2016 sein 20-jähriges Bestehen auf der Claramatte und im Spiel Estrich Kaserne mit einem vielseitigen, bunten Fest. Die Musikwerkstatt Basel mit 35 Jahren und der



RR Christoph Eymann bei der Festansprache.  
Foto: J. Zimmermann



Interessiertes Gespräch zwischen Carmen Aliprandi, ehem. Vorstandsmitglied, Niggi Merz, Gründungsmitglied, Christoph Eymann und Andreas Hanslin, Geschäftsleiter (v.l.).  
Foto: Jos. Zimmermann

Verein Claramatte mit zehn Jahren schlossen sich mit ihren Jubiläen dem Festwochenende an. Am Freitag um 17.15 Uhr fiel der Startschuss für das Fest mit einer offiziellen Festansprache durch Regierungsrat Dr. Christoph Eymann im Pavillon auf der Claramatte und einem Eröffnungspéro bei der Kindertankstelle Claramatte. Animationen, Musiklabor, Konzerte, die Hüpfburg und ein Festbähnli

umrahmten dieses Programm. Am Samstag und Sonntag sorgten ein

Thomas Reck bei der «Naturjodel-Ansprache» mit der Festgemeinde.

Foto: Jos. Zimmermann



Musiklabor und Konzerte, spannende Animationen und feine Ess- und Getränkestände für Spiel, Spass, Spannung und Genuss. Kutschenfahrten zwischen der Claramatte und der Kaserne ermöglichten es, den Festbesuchern auf angenehme Weise vom einen Feststandort zum anderen zu wechseln.

Die Zentrale der Robi-Spiel-Aktionen befindet sich im Gundeli an der Güterstrasse 187, Telefon 061 366 30 60. Auch sonst ist der Verein im Gundeli mit dem Spielfeld im Gundeldingerfeld und auf dem Liesbergermätteli sehr aktiv. ■

## Ein Schappo-Pin kam ins Gundeli

Was ist eigentlich der Schappo-Preis? Schappo heisst sozusagen, den Hut vor jemanden ziehen, aus Respekt, aus Dankbarkeit. Es ist ein Preis, der von der Regierung des Kantons ins Leben gerufen wurde. Regierungspräsident Guy Morin sagt dazu: «Die Förderung und Anerkennung von Freiwilligenarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Basler Regierung. Um diese wertvolle Arbeit am Gemeinwesen zu honorieren, verleihen wir den Prix Schappo.»

Im Jahre 2014 ging der Prix Schappo an die Pfadigruppe «Pfadi trotz allem», die aus Mitgliedern mit Behinderung besteht. Die Leiter wenden jährlich rund 800 Stunden auf, um die Betreuung sicher zu stellen. Auch Dominic Becker ist Leiter einer Basler Pfadiabteilung und der Sohn von Dorothee Becker. Dominic ist momentan in einer Projektgruppe der Pfadi Region Basel engagiert, in welcher die «Ermöglichung von Erstkontakt zu Flüchtlingen für Pfadiabteilungen» das Thema ist.

### Die Mutter empfohlen

Beim Prix Schappo existiert zudem der «Schappo Pin». Hier kann man jemanden, der ein aussergewöhnliches Engagement in der Freiwilligenarbeit leistet, für eine Pin-Auszeichnung melden. Ein solcher Pin wurde kürzlich in die Thiersteinallee verliehen, wo Dorothee und Dominic Becker wohnen. Die Geschichte dahinter: «Dorothee setzt sich in ihrer Freizeit mit grossem Engagement unter anderem durch die Wohnungssuche oder die Ermöglichung von Betreuung



Dorothee Becker mit Sohn Dominic vor dem Sigristenhaus der Pfarrei Heiliggeist.  
Foto: Armin Faes

und Unterstützung von Flüchtlingsfamilien und -kindern in Basel ein.» Mit diesem Text hat Sohn Dominic die Pin-Empfehlung für seine Mutter eingereicht – und es hat geklappt.

### Auch die Pfarrei engagiert sich

Dorothee Becker ist Theologin und Seelsorgerin in der Pfarrei Heiliggeist und kam durch die syrische Familie, die im Sigristenhaus wohnt, in Kontakt mit einer anderen Familie, eine Mutter mit vier Söhnen, die im August aus Syrien nach Basel kam. Der Vater ist verschollen; die Kinder gehen in die normalen Schulen, wo sie Deutsch lernen, wie die Mutter auch. Seit Januar hat Dorothee Becker intensiv mit der Familie nach einer Wohnung gesucht. «Das Problem

ist, genügend grosse Wohnungen zu finden, die auch noch bezahlbar sind. Ich habe nun eine gefunden, aber der Vermieter wollte einen Hauptmieter, der nicht von Sozialleistungen abhängig ist. Die Pfarrei Heiliggeist tritt nun als Hauptmieter ein und nimmt die Familie in Untermiete.» Ein anderes Problem schildert sie: «Oft verlangt der Vermieter, dass die Wohnung so viele Zimmer hat, wie die Familie gross ist, das heisst, einer fünfköpfigen Familie wird nicht einmal eine Vierzimmerwohnung vermietet.» Aktuell haben sich weitere drei syrische Familien bei Dorothee Becker gemeldet, die dringend eine Wohnung suchen.

### Das Engagement kommt von innen

«Menschen, die aus Syrien vor

Krieg, Verfolgung – und die vier Buben aus dieser Familie auch ganz konkret vor dem Kriegsdienst, in den sie mit 14/15 gezwungen würden – fliehen, haben alles verloren: Besitz und ihre liebsten Menschen, die sie – auch wenn sie noch leben – wohl nicht mehr wiedersehen werden. Ihnen nach all dem Schrecklichen, was sie erlebt haben, den Neuanfang in Basel ein wenig zu erleichtern, mit dem, was mir möglich ist, ist mir ganz wichtig. Ich möchte demjenigen die Nächste sein, der meine Hilfe konkret braucht.»

### Das christliche Fundament

«Als Christin berufe ich mich auf Jesus, der nach biblischer Überlieferung schon als Kleinkind mit dem Tod bedroht wurde und nach Ägypten fliehen musste. Da kann ich nicht guten Gewissens sagen: die Flüchtlinge in meiner Umgebung gehen mich nichts an. Und wenn ich mir vorstelle, mein Sohn hätte mit 14 Jahren allein in ein fremdes Land fliehen müssen – wie sehr würde ich ihm Menschen wünschen, die ihn unterstützen und sich seiner annehmen.»

Wir von der Gundeldinger Zeitung gratulieren Dorothee Becker zum hoch verdienten Schappo-Pin und danken ihr für ihren Einsatz im Flüchtlingswesen bei uns «vor der Tür» und hoffen, dass ihr Engagement auch für andere ein Anstoss sein kann.

Armin Faes